Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 8 (1946)
Heft: 11

Artikel: Der Gartehag
Autor: Meyer, Traugott
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860800

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

letzterer während vieler Jahre die Klosterwirtschaft in Mariastein geführt hatte. Brunners Lehenbrief datiert vom 20. Mai 1816. Schon vor seinem 1832 erfolgten Tode liess er die Mühle auf seinen ältesten gleichnamigen Sohn übertragen, und von diesem ging sie 1844 auf seinen Bruder Johann über. Die Belehnung durch die Regierung zu Solothurn erfolgte am 5. Juni 1850 und war die letzte ihrer Art. Johann Brunner war von Beruf Bäcker und übte dieses Gewerbe auch neben der Müllerei weiter aus. Die Mühle ist noch heute im Besitze der Familie Brunner. 1864 wurde der Mühlekanal vergrössert und 1912 das Haus umgebaut. Dabei wurde dessen Aussehen stark verändert, da an Stelle des mächtigen, auf spitzen Giebeln ruhenden Satteldaches ein abgewalmtes Dach trat.

Der Gartehag.

Von Traugott Meyer.

Waiss woll, er stoht afe schitter do,
allbott will e lottrigi Latte lo,
und d Pföschte sälber sy schreeg oder chrumm —
e Wätterluft — und der Hag gheit um!

Und chömen ainisch Lüt verby,
se düte si druuf: Sett nit so sy!
Dä Garte, der gwagglig Hag dervor —
dasch wien e Heuel im gstrehlte Hoor.

Glych hilf im wider öppen uf d Bai
mit Stangen und Stützen und süscht allerlai.
I nagle do, i bäschele dört
und plätzen am Gätter, wies si ghört —
i wött in heebe, so langs no goht,
bi zfriide, wenn er numme stoht!

Säg nit: «Wieso!» Frog nit: «Worum?»
Es wäbt halt öppis Aiges drum.
My Buebezyt goht um dä Hag
so blueschtigfyn wien e Maietag.
Und Stimme chlüüsle här und hi:
«Wie sunnig isch albe s Läbe gsi!»
Drum heeb in, öbs aim gfallt oder nit —
är hebt mi au dur die schweri Zyt.